dem Gute des Grafen Leo Tolstoi und eröffnete ein scharfes Feuer gegen das Wohnhaus der gräflichen Familie. Als Gutsbauern und Bedienstete sich zum Schutze Tolstois und der Seinen näherten, ergriff die Bande die Flucht. Welche Absicht die Bande verfolgte, ist nicht aufgeklärt.

Petersburg. In den Gouvernements im Innern sind bisher im ganzen 4512 Cholerafälle beobachtet worden. Davon hatten 2320 Fälle einen tödlichen Ausgang.

Newyork. Im weiteren Verlaufe seiner Zeugenaussagen gab der Schatzmeister der Standard Oil-Company zu, daß der Export der Gesellschaft tatsächlich nur in raffiniertem Oele bestehe, das ins Ausland gehe. Er räumte ein, daß die Vereinigung der unabhängigen Oelraffineure von Pennsylvanien mit der Standard Oil-Company ein Abkommen abgeschlossen habe betreffend den Verkauf von 150 000 Barrels täglich, wogegen der letzteren der Export alles raffinierten Oeles überlassen worden ist. Was der Schatzmeister aussagte, erschien als Zugeständnis, daß die Politik der Standard Oil-Company gewesen ist, das Rohmaterial zu kontrollieren und die Konkurrenz zu erdrosseln. Er gab ferner zu, daß, obwohl 150 000 Barrels Rohöl täglich zu Marktpreisen zu verkaufen waren, doch die Standard Oil-Company selbst den Marktpreis dafür festgesetzt habe.

Newyork. Der „Newyork Herald" meldet aus Tokio, daß der erste japanische Delegierte auf der Friedenskonferenz im Haag Keiroku Tsudzuki zum Botschafter in Berlin als Nachfolger Inouyes in Aussicht genommen sei.

Buenos Aires. Der Budgetberichterstatter Manuel Idiondo ist zum Finanzminister ernannt worden. Die Kammer hat die Stadtverwaltung ermächtigt, eine 3prozentige Anleihe von 15 Millionen Piastern zur Verschönerung von Buenos Aires aufzunehmen.

Mexiko. Nach den letzten Meldungen über den Zusammenstoß bei Encarnacion betrug die Zahl der Getöteten 63, die der Verletzten, darunter zahlreicher schwer Verletzten, 43. Der Führer des Güterzuges wurde in Haft genommen.

Seattle. 77 japanische Minenarbeiter, die aus Atlin in Britisch-Kolumbien angekommen waren, um in den Minen hier zu arbeiten, wurden von 300 Weißen wieder zum Dampfer geleitet und nach Vancouver zurückgefahren. Die Weißen gaben den Japanern zu verstehen, daß, falls sie nicht fern bleiben würden, man zum Schutze der Gruben gegen die asiatischen Arbeiter Gewalt anwenden werde. Die Japaner sind in Skayway fast hilflos ihrem Schicksal überlassen worden.

Hongkong. 2000 Aufständische haben die Stadt Niu-Tschau bestürmt, wurden aber beim Besteigen der Stadtmauer zurückgeschlagen. Der Hauptmann der Kaiserlichen Truppen ist gefallen. Die Mißstimmung im Distrikt von Kau-Tschau nimmt größere Ausdehnung an.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21. September.

—* Se. Majestät der König wohnte heute dem Korpsmanöver beim 19. Armeekorps bei und traf hierzu früh 5 Uhr mit Sonderzug, den er bereits gestern abend zur Nachtruhe bestiegen hatte, auf dem oberen Bahnhofe in Grimma ein. Nach Uebungsschluß kehrte der Monarch nachmittags nach Pillnitz zurück. Um 2 Uhr empfing er dort den Fürsten von Schönburg-Waldenburg, der dann zur königlichen Tafel zugezogen wurde.

—* Der morgen in Anwesenheit des Königs in Schandau stattfindenden 30. Hauptversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz ging heute eine Besprechung der Ortsgruppen-Vorsitzenden unter Leitung des Gesamtvorstandes im Hotel „Goldener Engel" voraus. Morgen früh 6 Uhr findet Musik von der Burgruine aus statt. Früh 7 Uhr erfolgt Fahrt mit der elektrischen Bahn unter Musikbegleitung zum Lichtenhainer Wasserfall und früh 8½ Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche, während vormittags 9½ Uhr die Besichtigung des Botanischen Gartens des Gebirgsvereins unter Führung von Herrn Dr. Arno Naumann unternommen wird. Der Beginn der Mitglieder-Hauptversammlung im Kurhause war zuerst auf 11 Uhr angesetzt; es macht sich aber nun eine Verschiebung erforderlich, da König Friedrich August erst 11 Uhr 15 Min. in Schandau eintrifft. Nach der hierfür aufgestellten Tagesordnung erfolgt zunächst die Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden Dr. Meiche und Huldigung der Mitglieder vor dem König, dem Schirmherrn des Vereins. Daran schließen sich der Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrers Wallenstein, sowie die übrigen Beratungspunkte, darunter eine Aussprache über Heimatschutz in der Sächsischen Schweiz. Am Montag sollen noch Ausflüge in die Umgebung Schandaus unter Führung von Mitgliedern des dortigen Wanderausschusses unternommen werden.

—* Prinz Johann Georg und Gemahlin sind zu längerem Aufenthalte in Spalato eingetroffen und im „Grand Hotel Bellevue" abgestiegen.

—* Der deutsche Kronprinz, à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 101, wurde zum Major befördert.

—* Hauptmann Freiherr v. Berlepsch, persönlicher Adjutant des Prinzen Johann Georg, wurde als Kompagniechef in das Grenadier-Regiment Nr. 101 versetzt. An seiner Stelle wurde Hauptmann v. Elterlein im Schützenregiment zum persönlichen Adjutanten des Prinzen ernannt.

—* Der König verlieh der 1. Batterie des 68. Feldartillerie-Regiments gemäß Order vom 12. Juli 1895 das Königsabzeichen für 1907.

—* Se. Majestät der König hat dem Rittmeister v. Pflugk, Eskadron-Chef im 19. Husaren-Regiment, die Erlaubnis zur Anlegung der ihm vom Kaiser mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen und dem Feldwebel Schönheider im 105. Infanterie-Regiment die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Königl. Preuß. Allgemeinen Ehrenzeichens erteilt.

—* Se. Majestät der König hat nachstehende Ordensdekorationen verliehen: das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienst-Ordens: dem Geh. expedierenden Sekretär, Rechnungsrat Müller im Kriegsministerium; das Großkreuz des Albrechts-Ordens: dem Generalleutnant z. D. von Altrock; das Komturkreuz 1. Klasse desselben Ordens: dem Generalleutnant z. D. Bartcky; das Offizierskreuz desselben Ordens: dem Obersten z. D. Delling, bisher zugeteilt dem Generalkommando des 19. Armeekorps; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens: dem Intendantur- und Baurat Glausnitzer bei der Intendantur des 12. Armeekorps; die Friedrich August-Medaille in Silber mit dem Bande für Kriegsdienste: den Unterzahlmeistern Leopold, Thumstätter, früher im 194. Inf.-Reg., dem Sergeanten Hoeppner, früher im 12. Fußart.-Reg., dem Trompeter, Sergeanten Edling, früher im Gardereiter-Reg., den Unteroffizieren: Rötzold, Zimmermann, früher im Gren.-Reg. Nr. 101, Neumann, früher im 102. Inf.-Reg., Schulze, früher im 105. Inf.-Reg., Groß, früher im 181. Inf.-Reg., Teutscher, früher im 18. Ulan.-Reg., Höhne, früher in der ehemaligen 1. Eskadr. Jäg. zu Pferde Nr. 12. — jetzt sämtlich in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, dem Unteroffizier Seidel, früher im 134. Inf.-Reg., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, dem Unteroffizier Kerbe, früher im Gren.-Reg. Nr. 101, jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Kamerun, dem Sanitätssergeanten Pillack im 17. Ulan.-Reg., den Unteroffizieren: Geipel im 133. Inf.-Reg., Anker, Wenzel im Gardereiter-Reg., Lippert, Schmidt im 12. Train-Bat., Quell, Gasch im Landw.-Bez. Döbeln, früher im 181. Inf.-Reg. bezw. Karab.-Reg., Zimmermann, Kretschmar im Landw.-Bez. 2 Dresden, früher im 18. Hus.-Reg. bezw. 17. Ulan.-Reg., Eberlein im Landw.-Bez. Gera, früher im 13. Jäger-Bat., Kurth im Landw.-Bez. Meißen, früher im Gren.-Reg. Nr. 101, Große, Köckritz im Landw.-Bez. Pirna, früher im 103. Inf.-Reg. bezw. Schützen-Reg., Endesfelder, Müller im Landw.-Bez. Plauen, früher im 133. Inf.-Reg. bezw. Karab.-Reg., Gehring im Landw.-Bez. Schneeberg, früher im 19. Hus.-Reg. — zuletzt in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika.

—* Dem Sergeanten Geißler der 6. Batt. des 12. Feldartillerie-Regiments ist die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

—* **Landtagsnachwahlen.** Im 1. städtischen Landtags-Wahlkreise Zittau sind nunmehr insgesamt gewählt: 38 freisinnige, 48 nationalliberale, 10 sozialdemokratische Wahlmänner. — Im städtischen Landtags-Wahlkreise Aue-Schneeberg-Eibenstock, der bisher konservativ vertreten war, steht der Sieg des linksnationalliberalen Fabrikbesitzers und Stadtrats A. Bauer in Aue fest. Für ihn treten 46 Wahlmänner ein, während für den Bürgermeister Dr. Kretschmar-Aue (kons.) nur 15 und für den gleichfalls konservativen Bürgermeister Dr. Hesse-Eibenstock nur 13 Wahlmänner gewählt sind und der sozialdemokratische Parteisekretär Jungmichel-Annaberg über 26 Wahlmänner-Stimmen verfügt.

—* Wie uns mitgeteilt wird, schreitet die Einrichtung des neuen **Truppenübungsplatzes Königsbrück**, die im Interesse baldigster Nutzbarmachung desselben für militärische Uebungen besonders beschleunigt zu werden scheint, rüstig vorwärts. Der für das Rechnungsjahr 1907 in Aussicht genommen gewesene Grunderwerb, der sich in der Hauptsache auf den Ankauf der drei Ortschaften Otterschütz, Quosdorf und Zietsch nebst zugehörigen Fluren erstreckt hat, ist im wesentlichen bereits beendet. Auch die baulichen Vorarbeiten für das künftige Lager, die sich auf das Schaffen der notwendigsten Wegeverbindungen, Schleusen- und Wasserleitungs-Anlagen usw. erstrecken, sind, soweit die Mittel hierzu verfügbar waren, nach Kräften gefördert worden. Im Zusammenhang mit der Erreichung dieses für unser engeres Vaterland und dessen Militärverwaltung hocherfreulichen Zieles dürften die Ordensauszeichnungen bezw. die Titel- und Rangverleihungen stehen, die der König jetzt den Herren Generalleutnant z. D. Bartcky, früher Chef der Armee-Verwaltungs-Abteilung des Kriegsministeriums, Militär-Intendant des 12. Armeekorps v. Loeben, Intendantur- und Baurat Glausnitzer und Rechnungsrat Müller des Kriegsministeriums verliehen hat. Denn, wie wir hörten, haben die genannten Herren sich, zum Teil in langjähriger Arbeit, um die Wahl und Schaffung eines zweiten Truppenübungsplatzes innerhalb Sachsens und um die Vorarbeiten zur Einrichtung dieses Platzes, Planung und Durcharbeitung des zukünftigen Lagers und der sonstigen obenerwähnten baulichen Maßnahmen besonders verdient gemacht.

—* Am heutigen letzten Ziehungstage der **2. Roten Kreuz-Lotterie** wurden noch folgende Gewinne gezogen: 2000 Mark auf Nr. 140 422; 1000 Mark auf Nr. 182 358; 200 Mark auf Nr. 39 583, 85 392, 116 348; 100 Mark auf Nr. 569, 52 567, 56 051, 67 416, 72 267, 181 075, 196 498.

—* An dem Ausflug der **Naturforscher und Aerzte** nach Meißen nahmen etwa 200 Personen von Dresden teil, von denen in Meißen etwa 20 Meißner Herren mit ihren Damen blieben. Gemeinsam fuhr man nach dem Triebischtal, von wo aus 100 Personen auf einem Umweg über Siebeneichen nach der Königl. Porzellanmanufaktur geführt wurden. Die übrigen 100 Personen gingen direkt nach der Porzellanmanufaktur, wo deren Direktor, Oberbergrat Dr. Heintze, drei Gruppen nacheinander durch die Fabrikations- und Lagerräume führte. Alle sprachen sich außerordentlich befriedigt über das Interessante, hier Gesehene aus. Mit Sonderwagen der Straßenbahn fuhr man darauf zur Geipelburg, wo ein gemeinsames Mahl der auswärtigen und Meißner Herrschaften stattfand. An der Ehrentafel präsidierte Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer; außerdem bemerkte man Geheimrat Fiedler und Gemahlin, Bürgermeister Dr. Ay, Geh. Kommerzienrat Gsell, Stadtrat Nicolai, Medizinalrat Dr. Erler, Prof. Dr. Overbeck und Landtagsabgeordneten Stadtverordneten Dr. Vogel-Dresden. Während der Tafel hielt Bürgermeister Dr. Ay eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf die Gäste endete. Das Männerquartett der Herren Brückner, Mutze, Piehler und Pretzsch sang unter stürmischem Beifall einige Lieder. Hofrat Dr. Oehme-Dresden brachte darauf ein Hoch auf die Stadt Meißen aus. Herr Wiggert bot darauf einige, mit ganz außerordentlichem Beifall aufgenommene Pistonvorträge. Nachmittags 3 Uhr begab man sich zur Albrechtsburg, um ein Dom-Konzert unter Leitung des Dom-Organisten Siebdrat anzuhören.

—* **Personal-Veränderungen in der sächsischen Armee:** Die Generalmajore: ✱ v. Laffert, Kommandeur der 32. Kav.-Brig. in gleicher Eigenschaft zur 23. Kav.-Brig. versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Militär-Reitanstalt beauftragt, ✱ v. Müller, Kommandeur der 23. Kav.-Brig. unter gleichzeitiger Enthebung von der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Militär-Reitanstalt, zum dienttuenden General à la suite Sr. Majestät des Königs ernannt. — Die Obersten: ✱ v. Kaufmann, beauftragt mit Führung der 88. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, befördert, ✱ Gadegast, beauftragt mit Führung der 24. Kav.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig. ernannt, ✱ v. Wilucki, Oberst und dienttuender Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, der Rang eines Brig.-Kommandeurs verliehen. — Die Obersten: ✱ Krug v. Nidda, Kommandeur des Gardereiter-Reg., unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, zum Kommandeur der 32. Kav.-Brig., ✱ Frhr. Leuckart v. Weißdorf, Chef des Generalstabes 19. Armeekorps, zum Kommandeur des Gardereiter-Reg. — ernannt. ✱ Fiedler, charakterisierter Oberst und Kommandeur des 19. Train-Bats., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bez. Plauen, ✱ Leuthold, Oberstlitnt. und Kommandeur des 13. Jäg.-Bats., mit Oktober unter Versetzung in den Generalstab zum Chef des Generalstabes 19. Armeekorps, — ernannt. — Die Majore: ✱ Kaden, Bats.-Kommandeur im 107. Inf.-Reg., ✱ Brückner (Dans), Bats.-Kommandeur im Fußart.-Reg. Nr. 12, ✱ Zincke, Abt.-Kommandeur im 78. Feldart.-Reg. — zu Oberstlitnts. — befördert, — ✱ v. der Decken, Bats.-Kommandeur im 133. Inf.-Reg., zum Kommandeur des 13. Jäg.-Bats., ✱ Frhr. v. Campe beim Stabe des 12. Train-Bat., zum Kommandeur des 19. Train-Bats. — ernannt, ✱ Flies, aggr. dem 177. Inf.-Reg., unter Ernennung zum Bats.-Kommandeur, in das 133. Inf.-Reg. versetzt, ✱ Nottrott beim Stabe des 133. Inf.-Reg., ✱ Schuster beim Stabe des 107. Inf.-Reg., ✱ Schurig beim Stabe des Gren.-Reg. Nr. 101, — den betreffenden Regimentern aggregiert. — Den Majoren: ✱ Roßbach beim Stabe des 18. Hus.-Reg., ✱ Eckardt, Eisenbahn-Kommissar, kommandiert zum Königl. Preuß. großen Generalstabe, ✱ Oldenbourg beim Stabe des 12. Pion.-Bats., ✱ Fränzel, Abt.-Kommandeur im 78 Feldart.-Reg., ✱ Baron ó Byrn, Militär-Gouverneur der Söhne Sr. Majestät des Königs, — Patente ihres Dienstgrades verliehen. — Die Hauptleute: ✱ Michler, Komp.-Chef im 103. Inf.-Reg., unter Versetzung zum Stabe des 133. Inf.-Reg., ✱ v. Tettenborn, Komp.-Chef im Gren.-Reg. Nr. 101, unter Versetzung zum Stabe dieses Reg., ✱ Becker, Komp.-Chef im 139. Inf.-Reg., unter Versetzung zum Stabe des 107. Inf.-Reg., — zu überzähligen Majoren, ✱ v. Süßmilch gen. v. Hörnig im Kriegsministerium, zum Major, vorläufig ohne Patent, ✱ v. Koppenfels im Generalstabe der 24. Div., ✱ Frotscher im Generalstabe der 23. Div. — zu Majoren — befördert, ✱ Scheffel, Mitglied des Bekleidungsamtes 12. Armeekorps, als Komp.-Chef in das 139. Inf.-Reg. — versetzt, ✱ Käuffer im 139. Inf.-Reg., unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef, auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt 12. Armeekorps kommandiert, ✱ Höngk im Gren.-Reg. Nr. 100, unter Belassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabe, in den Generalstab versetzt, ✱ Frhr. v. Welck, bis 30. Sept. in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika, in der Armee und zwar als Hauptm. und Komp.-Chef im 103. Inf.-Reg. wiederangestellt. — Die Oberlitnts.: ✱ v. Schütz im 102. Inf.-Reg., unter Beförderung zum Hauptm. und Ernennung zum Komp.-Chef, in das 139. Inf.-Reg. versetzt, ✱ v. Craushaar im 181. Inf.-Reg., auf ein weiteres Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission in Spandau kommandiert. — Die Litts.: ✱ Kopp im 105. Inf.-Reg., zum Oberlitnt. befördert, ✱ Rottmann im 107. Inf.-Reg. auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Artilleriedepot Dresden kommandiert, ✱ Köser im 134. Inf.-Reg., zu den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisenb.-Reg. Nr. 2 versetzt, ✱ v. Wallenberg im Gren.-Reg. Nr. 101, auf ein Jahr zur Dienstleistung beim 18. Hus.-Reg. kommandiert, ✱ Kleeberg, bis 30. September in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika, in der Armee und zwar im 103. Inf.-Reg. wiederangestellt. — Die Fähnriche: ✱ Hahn im 103. Inf.-Reg., ✱ Dietze im 139. Inf.-Reg., — zu Litts. — befördert. ✱ Meinecke, Unteroffiz. im 107. Inf.-Reg., zum Fähnrich ernannt. ✱ Struve, Rittm. und Adjutant der 23. Div., ✱ Moritz, Hauptm. im Kriegsministerium, — zu Majoren, vorläufig ohne Patent — befördert. ✱ Edler v. der Planitz, Rittm. im Karab.-Reg., unter Ernennung zum Eskadr.-Chef, in das 9. Hus.-Reg. versetzt. — Die Oberlitnts.: ✱ Argyropoulos im 18. Hus.-Reg., unter Belassung in dem Kommando als Lehrer bei der Militär-Reitanstalt, zum überzähligen Rittm. befördert, ✱ v. Borberg im 17. Ulan.-Reg. auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. — Die Hauptleute: ✱ Faeckenstedt, Battr.-Chef im 48. Feld.-Reg., zum Stabe des 68. Feldart.-Reg., ✱ Hammer, Battr.-Chef im 28. Feldart.-Reg. zum Stabe des 12. Train.-Bats., ✱ v. Wittern, Adjutant der 23. Feldart.-Brig., unter Ernennung zum Battr.-Chef, in das 28. Feldart.-Reg., ✱ v. Metzsch im Generalstabe, kommandiert zum Königl. Preuß. großen Generalstabe, unter Ernennung zum Battr.-Chef., in das 48. Feldart.-Reg.

Berliner Leben.

E. Berlin, 19. September.

Kein Mensch muß müssen, sagt Lessings Nathan. Aber das Wort trifft auf den modernen Menschen nicht zu. Der muß oft, ob er will oder nicht. Folgt oft dem unwiderstehlichen Herdentriebe. Steht unter dem zwingenden Druck einer Massensuggestion. Das machen sich schlaue Spekulanten zu Nutzen und schreiben namentlich dem Großstädter kurzerhand vor, was er soll und muß. Sie übersetzen einfach den Kantschen Kategorischen Imperativ in ihre Reklamesprache. Solchen Trick hatten die Schwestern Barison ihren Berliner Bombenerfolg zu danken, der sich dann lawinenartig auf andere deutsche und ausländische Städte fortpflanzte. Der Leiter des Wintergartens dekretierte einfach: „Man muß die Schwestern Barison gesehen haben!" tage-, wochen-, monatelang leuchtete dieser kategorische Befehl von den Berliner Anschlagsäulen herab, prägte sich dem Gedächtnis der Vorübergehenden mehr und mehr ein und wurde bei ihnen förmlich zu einem Dogma. In ihren Köpfen befestigte sich diese Vorstellung, sie gingen hin und entledigten sich einer Verpflichtung, die man ihnen geschickt aufgeschwatzt hatte. So wurden drei magere, mäßig hübsche Dämchen ohne Stimmen und mit noch dünnerem Talent zu einer Tagesberühmtheit, die allerdings der Tag wieder verweht hat. Aber der smarte Unternehmer besitzt wohl noch heute die Hunderttausende, die er mit diesem Trick verdient hat.

„Das muß man sehen!" So lautet der neueste Berliner kategorische Imperativ. Auch er prangt wieder von unseren Säulen, hier nach dem ersten Unternehmer noch immer Litfaßsäulen genannt, grell, herausfordernd, unwiderstehlich herab. Man hat ihn, um Reklame- und Druckkosten zu sparen, gleich zum Titel der neuesten, allerneuesten Jahresrevue des Metropoltheaters Unter den Linden gemacht. „Das muß man sehen!" Muß man wirklich? Fast scheint es so, wenn man hört, daß für einen Parkettsitz in der Erstaufführung dieses Stückes von den Händlern, die dabei glänzende Geschäfte machten, bis zu fünfzig Mark gezahlt wurden. Monate vorher war das Haus längst ausverkauft. Jeder, der in der Berliner Welt, in der man sich nicht langweilt oder doch so tut, als ob man sich vergnügt unterhalte, etwas ist oder sein möchte, mußte dabei sein. Die Herren im höchsten Gesellschaftsglanz, die Damen und solche, die es zu sein vorgeben, in den kostbarsten und blendendsten Toiletten. Ein Schauspiel im Schauspiel. Oder vielmehr ein Schauspiel für sich allein. Denn auf der Bühne des Metropoltheaters gibt es diesmal noch weniger als sonst etwas, was auch nur entfernt als ein Schauspiel angesprochen werden könnte. Die sechs Autoren, unter denen der Schneider mehr als je die Hauptperson ist, sind ja auch ehrlich genug, indem sie schon im Titel deutlich ausdrücken, daß es diesmal eigentlich nur etwas zu sehen gibt. Lauter Bilder ohne jeden Zusammenhang, bunt durcheinander gewürfelt, ein Text ohne Sinn und Verstand, durchsetzt mit glatten Witzen und törichten Einfällen, über die nur der Hausdichter lachen kann, da sie ihm nicht die geringsten geistigen Unkosten verursacht haben und ihm doch die Taschen mit Tausendmarkscheinen füllen werden. Witze — Witze — wir möchten nur einen einzigen dieser Witze als kennzeichnend für die ganze Sorte vor Gericht stellen. Das eine Bild spielt in Sankt Moritz. Dazu bemerkt einer der vielen Hampelmänner, die hier als Komiker wirken: „Sankt Moritz, das ist eigentlich ein konfessioneller Unsinn: vorn katholisch, hinten jüdisch!" Wer da nicht Au! schreit, auch ohne zu wissen, daß dies noch einer der besten „Witze" dieses blöden Machwerks ist, der muß kein Schmerzgefühl für Sünden wider den Geist des Humors besitzen.

Und so geht es vom Anfang bis zum Ende. Kaum hier und da einmal ein kleiner Geistesblitz, der auch einen anspruchsvolleren Hörer mäßig befriedigen kann. Dumme Scherze, triviale oder hochtrabende Redensarten, höherer und höchster Blödsinn, der sich in Permanenz erklärt, nirgends ein gesunder, kräftiger Scherz, durchweg mühsam zusammengesuchtes Ragout aus Tagesblättern und Salongewäsch oder gequälter Wortwitz. Kurzum, ein geistiger Tiefstand, wie ihn selbst die neuere „Berliner Posse" bis dahin nur selten erreicht hat. Dazu, um den wachsenden Mangel an Geist und Witz einigermaßen zu verdecken, ein Riesenaufwand an widerwärtigen Zoten, gegen die Pariser Gewächse dieser Art herrlich duftende Blumen sind. In der vorjährigen Revue hieß es noch ungefähr: „Denn was man nicht mehr sprechen kann — das deutet man durch Beine an!" Damals wurden die meisten Zoten noch getanzt, jetzt werden sie bereits gesprochen. Wo Witz, Geist und gute Laune dem „Dichter" fehlen, da stellt zur rechten Zeit sich eine Zote derbsten Kalibers ein.

Und doch — „das muß man sehen!" erklärt die Direktion des Metropol-Theaters, und in der Tat, dieser Riesenblödsinn ist in eine verblüffend großartige, sehenswerte Hülle gesteckt, die man sehen muß, um sie für möglich zu halten. Da man bei Zigarren und derartigen Bühnenausstattungen ja den Preis sagen darf, dieser hier sogar mit die Hauptsache ist, so sei gleich verraten, daß der glückliche Direktor nicht weniger als eine Viertel Million Mark allein für die Kostüme ausgegeben haben soll. Soll — wir konnten die Rechnung natürlich nicht nachprüfen, aber glaubwürdig ist diese Angabe schon, wenn man diese kostbaren und meist höchst geschmackvollen Toilettenwunder geschaut hat. Wenn nur der „Dichter" annähernd den gleichen Geschmack entwickelt hätte! Nicht minder großartig und teilweise außergewöhnlich schön sind die zahlreichen, häufig wechselnden Dekorationen. Mit vollendeter Geschicklichkeit und feinster Berechnung der Wirkung sind die Aufzüge und Massenszenen, die Balletts und die ganze „Aufmachung" (man darf hier ruhig den geschäftlichen Ausdruck gebrauchen) arrangiert. Viel mehr kann man auf diesem Gebiete in London und Newyork auch nicht mehr leisten, was ja für gewisse Berliner Theaterkreise nachgerade den Gipfel des Lobes bedeutet.

Und nun kurz zu den einzelnen Bildern, die nach dem Rezept des Direktors im „Faust"-Vorspiel gemacht sind: „Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken!" Das erste Bild fällt, wenn man so sagen darf, aus dem Rahmen, denn es läßt sich furchtbar ernst und patriotisch an: wir sehen die Vernichtung eines Häufleins versprengter Kolonialsoldaten im südwestafrikanischen Wüstensande. Aber schnell findet der Verfasser, nachdem er so der neuerwachten Kolonialbegeisterung gehuldigt hat, seinen göttlichen Humor wieder. Er läßt fesche Choristinnen mit Reichstagsabgeordneten, die unsere Kolonien studieren, einen wilden Tanz aufführen, wozu Kolonialdirektor „Bernburger" als Reis-